

Gewerke-Schnittstellen am Dach: Zimmerer, Dachdecker und Spengler im Zusammenspiel · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Bei einer Dachsanierung, einer Gaube oder einer Aufstockung arbeiten mehrere Gewerke dicht aneinander. Entscheidend ist nicht nur, ob Holztragwerk, Dämmung, Luftdichtheitsebene, Eindeckung und Spenglerarbeiten jeweils fachgerecht ausgeführt werden. Ebenso wichtig ist die Abstimmung der Übergänge: Eine scheinbar unauffällige Naht kann die eigentliche Schwachstelle eines Daches sein. Dieser Ratgeber zeigt, welche Schnittstellen vor Baubeginn geklärt und während der Ausführung kontrolliert werden können. Der Überblick zu den Gewerke-Schnittstellen und der ergänzende Beitrag zur Dachsanierung bieten weitere Hinweise für die Planung.

Warum die Schnittstelle mehr als eine Naht ist

Ein undichtes Dach macht Feuchteschäden häufig erst an Durchdringungen, Anschlüssen an aufgehende Bauteile oder an der Luftdichtheitsebene sichtbar. Dort treffen die Gewerke aufeinander. Selbst wenn jede Arbeit für sich korrekt erledigt wird, kann eine falsche Reihenfolge oder eine fehlende Abstimmung dazu führen, dass Wasser in den Aufbau gelangt oder feuchte Raumluft dort kondensiert. Die Gewerke-Schnittstelle sollte deshalb als eigenständiges PrüftHEMA behandelt werden und nicht nur als Nebensatz im Leistungsverzeichnis erscheinen. Besonders wichtig ist, festzulegen, wer welchen Anschluss herstellt, welches Detail dafür geplant wird und in welcher Reihenfolge die Arbeiten erfolgen.

Die drei Ebenen, an denen Zimmerer, Dachdecker und Spengler zusammentreffen

Der Zimmerer beurteilt das Tragwerk, ergänzt Tragglieder und bereitet Anschlüsse für Gauben, Aufstockungen oder Dachflächenfenster vor. Durch Öffnungen im Bestand entstehen Wechsel, Auflager und Verbindungen, die später von der Luftdichtheitsebene umschlossen werden müssen. Der Dachdecker bringt Unterdeckung oder Unterspannung, Konterlattung, Lattung und Eindeckung auf. Seine Anschlüsse an Wände, Schornsteine und Dachflächenfenster müssen so ausgebildet sein, dass Wasser kontrolliert abgeführt wird. Der Spengler übernimmt Rinnen, Fallrohre, Kehlbleche, Einfassungen und Verwahrungen. Diese Bleche müssen zur Eindeckung passen, am Holzuntergrund befestigt werden und in die Luftdichtheitsebene einbinden, ohne sie unzulässig zu durchstoßen. Jede dieser Ebenen benötigt eine passende Anschlussplanung.

Konkrete Details, die vor Baubeginn abgestimmt werden sollten

Besonders kritisch sind Durchdringungen. Wenn Sparren, Wechsel oder Gaubenstiele die Luftdichtheitsebene unterbrechen, muss eine durchgehende, luftdichte Bahn hergestellt werden. An Wänden, Schornsteinen und angrenzenden Gaubenflächen sind außerdem die Anschlusshöhen von Bahn, Eindeckung und Spenglerblech aufeinander abzustimmen. In Kehlen treffen häufig unterschiedliche Dachneigungen oder Eindeckungen aufeinander; deshalb sollten Unterdeckung, Kehlblech, Dachlatten und Eindeckung in einer festgelegten Reihenfolge geplant werden. Auch Trauf- und Ortgangdetail müssen zusammenpassen: Tropfkante, Auflagertiefe der Eindeckung, Überstand, Befestigung und Dimension der Rinne gehören gemeinsam betrachtet. Bei Dachflächenfenstern und Gauben entstehen mehrere Anschlusslinien in kurzem Abstand. Wird das Dach während der Bauphase abschnittsweise geöffnet, ist eine Notdeckung oder eine entsprechende provisorische Abdichtung vorzusehen.

Was Bauherren vor und während der Arbeiten tun können

Vor der Ausführung helfen Angaben zum Baualter, zu erkennbaren Schäden, vorhandenen Plänen und zur Nutzung der Räume unter dem Dach. Fotos der Anschlüsse an Traufe, Kehle und Wandanschluss erleichtern die Einschätzung kritischer Stellen. Während der Arbeiten ist eine gemeinsame Begehung vor dem Schließen

sensibler Anschlüsse sinnvoll: Solange die Luftdichtheitsebene noch zugänglich ist, lassen sich Durchdringungen, Manschetten und Bahnenstöße kontrollieren. Spenglerbleche sollten vor dem Einbau an die spätere Eindeckungshöhe angepasst werden. Die Reihenfolge der Gewerke sollte schriftlich feststehen, damit keine Arbeit die Leistung des anderen ohne Abstimmung verändert. So werden nicht nur sichtbare Details, sondern auch die unsichtbaren Übergänge zwischen Holztragwerk, Dämmung, Dachhaut und Blech in die Planung einbezogen.

Weitere Dokumente zum Thema

[Gewerke-Schnittstellen am Dach: Zimmerer, Dachdecker und Spengler im Zusammenspiel](#)

[Zugehöriges Dokument](#)